

UMBAU 21

INNOVATIONEN FÜR DIE EMSCHER-LIPPE-REGION



DIE REGION AUFLADEN

UMBAU21-Aufsichtsratsvorsitzender Cay Süberkrüb sieht ideale Basis für Zellfertigung in Emscher-Lippe

KULTUR, KREATIVWIRTSCHAFT, HANDWERK:

BÜHNEN FREI FÜR NEUE IDEEN!


BOTTROP | CASTROP-RAUXEL | DATTELN | DORSTEN | GELSENKIRCHEN | GLADBECK | HALTERN AM SEE | HERTEN | MARL | OER-ERKENSCHWICK | RECKLINGHAUSEN | WALTROP

HANDWERK
Die Wirtschaftsmacht von nebenan

SZENE
Gelsenkirchen-Ückendorf lockt Kreative an

FLÄCHEN
Auf Fürst Leopold regieren Kunst, Kultur und coole Events

LANDMARKEN
Die faszinierenden Botschafter des Wandels



„Ein guter Familien-
unternehmer schafft
Vertrauen. Ein guter
Berater auch.“

Robert Rettich,
Geschäftsleitung J. G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben.

Jetzt Termin vereinbaren!

**Volksbanken im
Vest Recklinghausen**



Vereinte Volksbank eG, Volksbank Haltern eG, Volksbank Marl-Recklinghausen eG,
Volksbank Lembeck Rhade eG, Volksbank Ruhr Mitte eG, Volksbank eG Waltrop

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Was hat Kultur mit Regionalentwicklung zu tun? Wie Sie in Emscher-Lippe sehen: eine ganze Menge! Das gesamte Ruhrgebiet ist geprägt von Highlights der Kultur. Das Kulturhauptstadtjahr 2010 hat das eindrucksvoll bewiesen. Wir verstehen Kultur nicht mit dem verengten Blick auf die Künste, sondern auf die Wechselwirkungen zwischen Kunst, Wirtschaft und Kultur. Das Wirtschaften, der Umgang mit Arbeit prägt das kulturelle Verständnis der Emscher-Lippe-Region; nicht umsonst auch die Wiege der Montanen Mitbestimmung in Deutschland. Das gläserne Musiktheater in Gelsenkirchen, das Ruhrfestspielhaus „Kunst gegen Kohle“ und die aktuelle Positionierung von Bottrop als „Fun City“ zeigen unseren besonderen Umgang mit dem Thema Kultur.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen im Schwerpunkt besondere Highlights mit solchen Bezügen vor. Dabei wollen wir den Bogen spannen von Kultur über Landmarken und Handwerk bis zur starken Kreativwirtschaft in unserer zu häufig unterschätzten Region. Wir zeigen Ihnen, welches Innovationspotential in dieser Region auch dann steckt, wenn es ums „Umdenken“, um die Transformation und um die Entwicklung von neuem Lebensgefühl geht.

Nur noch zwei besondere Wünsche habe ich heute an Sie, liebe Leserinnen und Leser. Diese Wünsche verstehen Sie bitte richtig: als Impulse für eine größere Interaktion und für mehr **Sichtbarkeit der Wirtschaft** in unserer Region! Bringen Sie sich ein in dieses einzige „Schaufenster der Emscher-Lippe-Region“, in das Magazin Ihrer Region! Entweder mit Hinweisen auf Themen, Tatsachen und Talente unter magazin@emscher-lippe.de oder ganz einfach mit einer Anzeige, einer Kooperationspartnerschaft oder einem Beileger – und erreichen Sie gleichzeitig mehr als 20.000 Leserinnen und Leser aus Unternehmen, Politik und Kultur.

Und wie immer: Viel Spaß beim Lesen!

Inhalt



04 NEWS

10 SCHWERPUNKT: KULTUR, KREATIVWIRTSCHAFT, HANDWERK

- 10 Tausende Generatoren:
Die Kraft der Ideen
- 12 Das ist der Gipfel!

14 KREATIV

- 14 Viel los im Kreativ.Quartier Ückendorf
- 20 Kreatives aus den Städten



16 HANDWERK

- 16 Die Wirtschaftsmacht von nebenan
- 17 Bottroper Handwerksmesse geht ins 13. Jahr

18 EXPERTEN

- 18 Macher, Vordenker, Antreiber

26 UNTERNEHMEN

- 26 Etwas Glück, noch mehr Können
- 27 3D-Technik für Jedermann
- 28 Von Schwarz auf Weiß
- 29 Speicher für das neue E-Zeitalter



Peter Karst
Geschäftsführer
WiN Emscher-Lippe GmbH

Zum Titelbild:

Im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen trafen sich Sebastian Volk von der Kommunikationsagentur C4C Creative aus Gladbeck, Ruhrfestspiele-Geschäftsführerin Genia Nölle und Bernd Tewes, Geschäftsleitungsmitglied der Zabel Bauunternehmung aus Castrop-Rauxel – fotografiert von Christian Kuck.



30 FLÄCHEN

- 30 Frei-Räume: Gewerbegebiete für Handwerk & Kreativwirtschaft

32 MEINUNG

- 32 Doppelkopf – Prof. Dr. Michael Schäfer & Marc Zielke
- 33 Cartoon: Emscha & Lippi

34 AUSBLICK

- 34 Aus der Region – für die Nation
- 34 Impressum



NETZWERK „FUNCITY BOTTROP“

Neues Netzwerk in **BOTTROP**: Unter dem Namen „FunCity Bottrop“ haben sich die städtische Wirtschaftsförderung, Movie Park Germany, Alpincenter, Indoor Skydiving Bottrop, Freizeitpark Schloss Beck und das Grusellabyrinth NRW zusammengetan. Ziel ist es, Bottrops große Dichte an beliebten Freizeiteinrichtungen zu nutzen und die Stadt auf dem Freizeitmarkt zu positionieren. Zum Auftakt gibt es eine Rabattaktion.

➔ www.funcity-bottrop.de

UMBAU DES GEORGPLATZES

Die Vorbereitungen für den geplanten Umbau des Georgplatzes im Rahmen der Stadterneuerungsmaßnahme „Wir machen MITte“ laufen in **DORSTEN** auf Hochtouren. Zum Frühjahr 2018 wird mit dem Platzumbau begonnen, soweit die Witterungsverhältnisse dies zulassen. Im Sommer soll dann aus der unschönen Verkehrsfläche ein attraktiverer Platz mit Möglichkeit für Gastronomie, Parkplätzen und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sowie Bepflanzung entstanden sein.

➔ www.wirmachenmitte.de

CASAPP FÜR ANDROID UND IOS

Eine umfangreiche Stadt-App gibt es in **CASTROP-RAUXEL** jetzt im Apple- und im Play-Store für nahezu alle Smartphones. Enthalten sind neben aktuellen Nachrichten aus der Stadt und vom EUV-Stadtbetrieb eine Karte der Stadt, ein Ideen- und Mängelmelder sowie eine Datenbank mit Öffnungszeiten und Ansprechpartnern in der Verwaltung. In besonderen Fällen bekommen Nutzer außerdem Push-Nachrichten – und die nicht nur von der Stadtverwaltung, sondern auch über die an die App gekoppelten Meldesysteme des Deutschen Wetterdienstes und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (NINA).

➔ www.castrop-rauxel.de



40 NEUE ZUKUNFTBANDE

Der zweite Durchgang des WiN-Programms „ZukunftsBande EmscherLippe – hier geht's lang!“ ist gestartet. Im Schuljahr 2017/2018 haben sich bei den Eröffnungsveranstaltungen an Real- und Gesamtschulen Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 mit über 40 Auszubildenden, Studierenden und jungen Berufsanfängern aus 15 Unternehmen und Hochschulen zusammengetan. Entstanden sind über 40 ZukunftsBande, die nun gemeinsam bei regelmäßigen Treffen die persönlichen Ziele und Zukunftsperspektiven der Jugendlichen am Standort Emscher-Lippe erarbeiten und entwickeln.

➔ www.zukunftsbande.de

Nachwuchskräfte
Coachen
Jugendliche



ZWEITER STANDORT DER FIRMA NEIKO

Das Hertener Unternehmen Neiko plant auf Schlägel & Eisen in **HERTEN** einen weiteren Produktionsstandort. Die neue Produktionshalle auf dem 4.000 Quadratmeter großen Gelände wird rund 1.500 Quadratmeter groß. Das Unternehmen investiert etwa zwei Millionen Euro in Neubau und Großmaschinen. Das Unternehmen hat sich auf die Herstellung von Rohrverbindungsteilen spezialisiert, die unter anderem im Kraftwerksbau, im Anlagen- und Apparatebau, in Raffinerien und in der Nukleartechnik zum Einsatz kommen.

➔ www.herten.de

V. l.: **Benedikt Schmoll** (Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen), **Christoph Jansen** und **Oscar Günsing** (Baufirma Büninghoff), **Stephan und Günter Neises** (Neiko), **Bürgermeister Fred Toplak** und **Michael Blume** (Wirtschaftsförderung) beim Spatenstich.

gate
| . ruhr |

GATE.RUHR: MACHBARKEITSSTUDIE ABGESCHLOSSEN

In den vergangenen zwei Jahren beschäftigten sich mehr als ein Dutzend Gutachter damit, wie aus der Bergwerksfläche AV 3/7 in **MARL** ein Industrie- und Gewerbegebiet werden kann. Zusammengeführt werden alle Ergebnisse bis Ende des Jahres in einer Machbarkeitsstudie – und schon jetzt steht fest: gate.ruhr ist machbar. Somit könnten die Stadt und die RAG MI, sobald die Finanzierung geklärt ist, ab 2018 mit der Sanierung des Gebiets beginnen.

➔ www.gate.ruhr

REGIONALMARKT AM ROSENHÜGEL

Ein neues Marktformat in **GLADBECK**: Der „Regional-Markt“ am Rosenhügel stellt Waren in den Mittelpunkt, die in der Region hergestellt werden. Handwerklich produzierte Lebensmittel, Kleidung und Designobjekte gehören zum Angebot. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Waren mit Bezug zum Ruhrgebiet, zum Beispiel moderne Streetwear aus den Materialien und in der Optik der alten Bergmannskleidung, aktuelles Ruhrpottdesign für Accessoires und Alltagsgegenständen im Ruhrpott-Look.

➔ www.gladbeck.de

Termine

19.12.2017: RECKLINGHAUSEN

Frauenforum

➔ www.recklinghausen.de

22.12.2017: HERTEN

Die Geschichte des Ruhrgebiets... in Sand gemalt

➔ www.herten.de

21.01.2018: CASTROP-RAUXEL

ABBA GOLD The Concert Show – Live!

➔ www.eventforum-castrop.de

18.02.2018: MARL

Revue der Kulturen

➔ www.abrahamsfest-marl.de

27.02.2018: DATTELN

Till Bröner & Dieter Ilg

➔ www.datteln.de

02.03.2018: GLADBECK

Wirtschaftsstammtisch

➔ www.vgw-online.de

08.03.2018: GELSENKIRCHEN

Der erfolgreiche Weg in die Selbstständigkeit

➔ www.kreis-re.de

10.03.2018: DORSTEN

Eröffnung der Frauenkulturtage

➔ www.stadthalle-dorsten.de

11.03.2018: BOTTRUP

Bottroper Handwerksmesse 2018

➔ www.bottrop.de

22.12.2018: OER-ERKENSCHWICK

Schwanensee

➔ www.stadthalle-oe.de

29.12.2018: WALTROP

Kultur und Kulinarisches

➔ www.lwl.org

16.-17.06.2018: HALTERN AM SEE

Schlösser- und Burentag 2018

➔ www.muensterland.de



FÖRDERPROGRAMM „GO-DIGITAL“

DATTELN ist bundesweit mit eine der ersten Städte, die das Förderprogramm „go-digital“ des BMWI nutzen. Eine Veranstaltung der SEG Datteln widmete sich bereits dem Thema „Digitalisierung der Arbeitswelt: eine Chance für kleine/mittlere Unternehmen und das Handwerk“. Weitere zum Thema Digitalisierung sollen folgen. Im Mittelpunkt steht dabei die Beratung und Information, aber ebenso der Austausch untereinander.

➔ www.seg-datteln.de

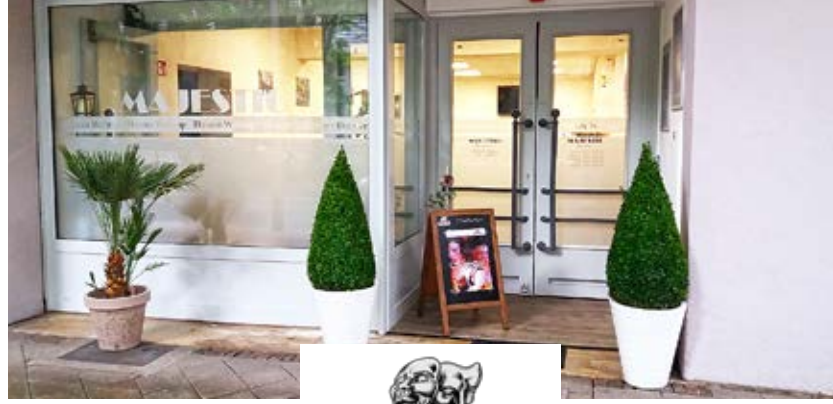


v. l.: Dr. Christopher Schmitt, Stadtrat und Vorstand für Wirtschaftsförderung, Lars Baumgürtel, Vizepräsident der IHK Nord Westfalen, Staatssekretär Christoph Dammermann und Prof. Dr. Bodo Risch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen.

10 JAHRE STARTERCENTER EMSCHER-LIPPE

Sein 10-jähriges Jubiläum feiert in diesem Jahr das Startercenter Emscher-Lippe in **GELSENKIRCHEN**-Buer. Aus diesem Anlass luden die IHK Nord Westfalen und die Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen Investoren, Existenzgründer, Vertreter aus Unternehmen, Wissenschaft und Politik sowie langjährige Multiplikatoren zu einer Jubiläumsfeier ein. Mit dabei war außerdem Staatssekretär Christoph Dammermann vom Wirtschaftsministerium: „Gemeinsam mit mutigen, innovativen Gründerinnen und Gründern haben wir die Chance, Wachstum und Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen auch zukünftig zu sichern. Wir wollen die Zahl und Qualität der Gründungen erhöhen. Das 10-jährige Bestehen der Startercenter NRW ist ein guter Meilenstein auf diesem Weg!“

➔ www.startercenter.nrw.de



ZWEI NEUE THEATER ERÖFFNET

Neue Theater haben in **WALTROP** und **HALTERN AM SEE** geöffnet. Das „Majestic“ im Waltroper Ostviertel bietet ein breites Programm von Tanztheater über Schauspiel und Kabarett bis Musik. Mit dem eigenen Ensemble „Majestica“ und Auftritten von bekannten Künstlern wie Torsten Sträter oder Bastian Bielendorfer lockt das Theater nicht nur Bürger, sondern zu fast 50 Prozent auch Gäste aus anderen Städten nach Waltrop, wie erste Zahlen belegen. In Haltern feierte im November das Lea-Drüppel-Theater Premiere. Das kleine, aber feine Theater für Kinder und Jugendliche mit 66 Sitzplätzen ist der namensgebenden Schülerin gewidmet, die sich für Musik und Bühnenkunst begeisterte. Sie und ihre Klassenkameraden verstarben im März 2015 bei einem Flugzeugabsturz.

➔ www.theater-waltrop.de ➔ www.lea-drueppel-theater.de

ZWEI NEUE MITGLIEDER IM UMBAU21-BEIRAT

Zwei Experten für Bildung kommen neu in den Beirat von WiN Emscher-Lippe/UMBAU21: Mathias Richter, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung NRW, sowie Prof. Dr. Uwe Handmann, Standortleiter der Hochschule Ruhr West in Bottrop, nehmen am 19. Januar erstmals an der Beiratssitzung teil. UMBAU21 wird die neuen Mitglieder in der kommenden Ausgabe per Interview vorstellen.



Mathias Richter



Prof. Dr. Uwe Handmann

Aufgaben für die Ewigkeit



Der Steinkohlenbergbau hat das Ruhrgebiet Jahrhunderte lang geprägt.

Wenn bis Ende 2018 die letzten noch aktiven Bergwerke die Kohlenförderung einstellen, endet ein Kapitel Industriegeschichte – nicht jedoch die Arbeit der RAG. Auf das Unternehmen kommen dauerhaft wichtige Aufgaben zu.

Diese sogenannten Ewigkeitsaufgaben tragen dazu bei, den Wasserhaushalt in der Region unter und über Tage zu regulieren. Zu den Ewigkeitsaufgaben zählen die Grubenwasserhaltung, der Betrieb von Polderanlagen und das Grundwassermanagement. Oberstes Gebot für die RAG sind dabei der Trinkwasser- und der Umweltschutz.



RAG Aktiengesellschaft
Im Welterbe 10
45141 Essen
info@rag.de
www.rag.de

BILSTEIN GROUP KOMMT NACH GELSENKIRCHEN

Auf dem Areal Schalker Verein Ost entstehen 250 bis 400 neue Arbeitsplätze, denn einer der weltweit führenden Hersteller und Lieferanten von PKW- und LKW-Ersatzteilen, die bilstein group, siedelt sich in **GELSENKIRCHEN** an. Auf dem fast 200.000 Quadratmeter großen Gelände soll ein 45.000 Quadratmeter umfassendes Logistikzentrum entstehen, das bei Bedarf sogar noch auf mehr als die doppelte Größe erweitert werden kann.

➔ www.gelsenkirchen.de



PROJEKT FÖRDERSCOUT MIT NEUEM TEAM

Nina Kuenzer hat die Leitung des Projekts „Förderscout“ bei der Business Metropole Ruhr übernommen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Kerstin Sukale informiert sie über passgenaue Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene für kleine und mittlere Unternehmen. In verschiedenen Veranstaltungsformaten, zum Beispiel Praxisworkshops oder themenbezogenen Informationsveranstaltungen für Unternehmen und Multiplikatoren, zeigen sie verschiedene Wege der Förderung auf und stellen Kontakt zu Programmexperten her.

➔ business.metropoleruhr.de/foerderscout



DIALOG & AUSTAUSCH IN EINEM JUNGEN NETZWERK

Eine eigene Plattform für junge Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren bieten die Wirtschaftsjuvenoren Nord Westfalen. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig zum Austausch, engagiert sich in sozialen Projekten, organisiert Betriebsbesichtigungen, Politgespräche sowie Sport- und Kulturbesuche. Rund 68 Führungskräfte aus der Region sind bei den Wirtschaftsjuvenoren Nord Westfalen engagiert, 10.000 Mitglieder vereint das Netzwerk in ganz Deutschland. Damit ist es der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte unter 40. Dennoch freuen sich die Wirtschaftsjuvenoren über weiteren Zuwachs aus der Region – insbesondere aus dem Kreis Recklinghausen. Alle jungen Unternehmer und Führungskräfte, die gemeinsam etwas bewegen und ihre Erfahrungen austauschen möchten, sind daher herzlich eingeladen, bei den Wirtschaftsjuvenoren Nord Westfalen aktiv zu werden.

➔ wirtschaftsjuvenoren@ihk-nordwestfalen.de

➔ www.wjnw.de

1.000.000.000 €

MEHR ALS IM VORJAHR HABEN DIE INDUSTRIEBETRIEBE IM VEST IN DIESEM JAHR ERWIRTSCHAFTET. DEN GRÖSSTEN ANTEIL HAT DIE CHEMISCHE INDUSTRIE.



MINISTERIN ÜBERGIBT AUSZEICHNUNG „HAND.WERK.FRAU“

Fünf Betrieben in der Emscher-Lippe-Region hat Landesministerin Ina Scharrenbach erstmals die Auszeichnung „Hand.Werk.Frau. Zukunft mit Fachfrauen“ in Castrop-Rauxel verliehen. Die prämierten Betriebe zeichnen sich dadurch aus, dass sie Frauen in bisher immer noch von Männern dominierten Handwerksberufen ausbilden und gute Arbeitsbedingungen für weibliche Fachkräfte bieten. Die ersten ausgezeichneten Betriebe sind: Innenausbau Binder aus Bottrop, Fleischerei Engberding aus Gladbeck, Malerbetrieb Schröer aus Marl, Dirk Wienert Bedachungen aus Castrop-Rauxel und Wulfert Bad und Heizung aus Datteln.

➔ www.emscher-lippe.de



Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H2-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik



Beigeordneter Ekkehard Grunwald, Rainer Hans von Infotech und Wirtschaftsförderer Axel Tschersich (v.l.)

PARKTICKETS PER APP

Kein Kleingeld im Portemonnaie, um den Parkautomaten zu füttern? Rund um die Innenstadt von **RECKLINGHAUSEN** kein Problem. Dort gibt es nun die App „Lavreso“ des Recklinghäuser Unternehmens Infotech, über die man das Parkticket per Handy lösen kann. Das Kennzeichen wird im Konto hinterlegt, man wählt Parkplatz sowie Parkdauer oder Betrag und gezahlt wird per Lastschrift, Überweisung oder Guthabekarte, die es in vielen Geschäften in der Altstadt gibt.

➔ www.lavreso.com

OER-ERKENSCHWICK IST FAIRTRADE-STADT

Stadtverwaltung, Bürgerschaft und Wirtschaft haben es gemeinsam geschafft: **OER-ERKENSCHWICK** ist offiziell zertifizierte Fairtrade-Stadt. Dazu mussten sie bestimmte Kriterien erfüllen und diese von einer Prüfkommision der Zertifizierungsstelle „TransFair“ bewerten lassen. Ob im Rathaus, im Weltladen, im Café, in der Schule, im Sportverein oder im Einzelhandel – die Zertifizierung beweist: Das Thema „Fairer Handel“ ist in Oer-Erkenschwick angekommen.

➔ www.oer-erkenschwick.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kontakt

info@h2herten.de
www.h2herten.de



Tausende Generatoren: Die Kraft der Ideen

Handwerk, Kreativwirtschaft, Kunst und Kultur geben Emscher-Lippe Impulse, auf die keine Region verzichten kann: Wirtschaftliche Stabilität, Gründergeist und Ausbildung genauso wie kreative Ideen, Mut zum Experiment und die Lust am Ausprobieren und Querdenken. Ein Schwerpunkt über die tausenden kleinen Generatoren, die unsere Region antreiben.

Tausend Feuer in der Nacht. Wie treffend dieses Motto einmal war, als Emscher-Lippe geprägt war von Montanindustrie, Kraftwerken und Großchemie. Das Bild der Region hat sich längst gewandelt: Das Ende des Steinkohlenbergbaus, die Energiewende und die Stahlkrise haben manche der stolzen Industrieriesen ins Wanken gebracht, die über Generationen für sichere, zukunftsträchtige Arbeitsplätze und Wertschöpfung standen. Das alte Paradigma von der Industrieregion steckt noch in vielen Köpfen. Aber in der Realität haben kleine und mittelständische Unternehmen eine Rolle eingenommen, die oft unterschätzt wird. Beispiel Handwerk: Fast 9.000 Betriebe mit knapp 60.000 Beschäftigten gibt es hier – und laut der jüngsten Konjunkturumfrage geht es dem Handwerk zwischen Emscher und Lippe so gut wie seit 40 Jahren nicht mehr.

TAUSENDE NEUE JOBS

Die Wachstumsphase hält im Handwerk seit fast einem Jahrzehnt an, und „der Zenit ist noch nicht erreicht“, so Handwerkspräsident Hans Hund. Allein in den letzten sechs Jahren

ist die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der Handwerkskammer Münster um ein sattes Drittel gestiegen. Jobmaschine Handwerk also? Aber ja. Das Bild stimmt mehr denn je.

WACHSTUM UND WERTSCHÖPFUNG

Und die Kultur- und Kreativwirtschaft? Von Wirtschaftspolitikern lange als Gedöns geschmäht, gilt sie heute ebenfalls als Wachstumsmotor. Die Branche hat in NRW mit 18,8 Milliarden inzwischen eine ähnlich hohe Wertschöpfung wie der Maschinenbau oder die Metallindustrie. Aber sie wächst schneller als die Gesamtwirtschaft – und hat mit einem Plus von 10 Prozent (2010 – 2015) mehr Jobs geschaffen als im bundesdeutschen Durchschnitt. Darunter übrigens nicht nur Freie und Mini-Jobber, sondern vor allem sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

TAUSENDE IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT

Vielleicht noch wichtiger: Kultur- und Kreativwirtschaft strahlen in andere Branchen aus, befördern mit unkonventionellen Denkansätzen Innovationen und sind die „Pionierbranche der Digitalisierung“, heißt es im neuen Kreativ-Report der Landesregierung.

Von diesem Geist kann man in Emscher-Lippe mehr finden, als oberflächlich zu Tage tritt: Auch hier gibt es bundesweit tätige Agenturen, offene Medienhäuser, Co-Working Spaces und Netzwerke, die vor allem virtuell zusammenarbeiten (s. S. 20–26).

NACHWUCHS UND FACHKRÄFTE

Kulturindustrie, Kreativwirtschaft und Handwerk haben noch eins gemein: Ihnen fehlen Nachwuchs und Fachkräfte. Im Handwerk suchen aktuell 86 Prozent der Unternehmen Personal. Und viele Kreative strömen in Schwarmstädte wie Köln, Berlin oder Hamburg, weil sie dort Milieus vorzufinden glauben, die besser zu ihrem Lebens- und Arbeitsstil passen. Dass es auch anders geht, zeigen spannende Projekte wie das Kreativquartier Ückendorf in Gelsenkirchen (S. 14). Welche Hoffnungen und Erwartungen die Macher und Kreativen selbst hegen, lesen Sie ab Seite 18. Gut möglich, dass Politik und Wirtschaftsförderung künftig noch mehr auf die tausenden kleinen Generatoren schauen sollten, die unsere Region und deren Erneuerungsprozess vorantreiben.

Stefan Prött



Dem Handwerk an Emscher
und Lippe geht es so gut wie
seit 40 Jahren nicht mehr.

Hans Hund,
Präsident Handwerkskammer Münster
und Mitglied im Beirat von UMBAU21

Das ist der Gipfel!

Über die hohe Kunst am Berg: Landmarken geben der Region ein neues Gesicht und Orientierung im Strukturwandel



Emscher-Lippe, Ende der 80er Jahre: Die große Zeit des Bergbaus und der Tausend Feuer in Hochöfen ist definitiv vorüber. Aber wie soll sie aussehen, die neue Zeit? Wo es vielen an Vorstellungskraft fehlt, will die Internationale Bauausstellung Emscher Park (IBA) Zeichen setzen – gegen Niedergang und Zerfall und für den Aufbruch.

PROGRAMM MIT LANGZEITWIRKUNG

Die IBA war der erste Meilenstein, in einem von der Industrialisierung zerstörten Gebiet endlich Stadtentwicklung zu betreiben. Ein großes, mutiges Vorhaben. Und eines mit Erfolg: Das auf zehn Jahre angelegte Groß-

projekt gab zwischen 1989 und 1999 maßgebliche Impulse für die Entwicklung der Emscher-Lippe-Region und gilt heute als eines der gelungensten Strukturprogramme mit Langzeitwirkung. Die Vision: „Die städtebauliche Entwicklung sollte nach dem Rückgang der Industrie auch zur Herausbildung der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft passen“, so Christoph Zöpel, der seinerzeit als NRW-Städtebauminister neben Prof. Dr. Karl Ganser die IBA-Idee vorantrieb. Und mit ihr das Thema Landmarken: Der Begriff stammt eigentlich aus der Seefahrt – und bezeichnet topographische Objekte, die Orientierung geben: markante Türme, Kirchen, Windmühlen, Burgen oder Bergspitzen. Die Kraft der Landmarke hat Prof.

Dr. Karl Ganser für die IBA entdeckt: Der heute 80-jährige, visionäre Chef der IBA konzipierte die Landmarken als selbstbewusste Symbole einer neu zu gestaltenden, integrierten Kulturlandschaft entlang der Emscher. „Sicherlich die genialste Idee, die Ganser hatte“, resümiert der damalige NRW-Städtebauminister Christoph Zöpel in der Rückschau.

NEUE BERGE, NEUE SILHOUETTE

Gansers Credo: Wenn die Halden umgedeutet werden als neue „Berge“ des Ruhrgebietes, dann sind die Landmarken ihre gigantischen Gipfelkreuze, die Stationen an der imaginären Route Industriekultur



markieren. Weithin sichtbar für alle, zunächst verstörend für manche, heute nicht mehr wegzudenken aus der Silhouette der Region.

So geben auch die modernen Landmarken des Ruhrgebietes Orientierung: Als Fixpunkte im Strukturwandel einer Landschaft, die von den alten Wahrzeichen wie Fördertürmen und Hochöfen nicht mehr angemessen repräsentiert ist.

Und die Väter der IBA waren mutig genug, in der vermeintlichen Malocher-Region zwischen Emscher und Lippe Kunst auf die Berge zu setzen. Mit Ambition: Man denke nur an Richard Serras minimalistische „Bramme für das Ruhrgebiet“ auf der Mondlandschaft der

Schurenbach-Halde. Später entstanden weitere Landmarken im Geiste der IBA, die nicht weniger spektakulär sind: Die 105 Totempfähle von Agustín Ibarrola, die der Baske zur ersten RuhrTriennale 2002 auf der Halde Haniel installierte. Oder der monumentale, 18 Meter hohe „Herkules von Gelsenkirchen“, den Markus Lüpertz der Zeche Nordstern als neue Spitze aufsetzte.

IDENTITÄT STIFTEN

Im besten Fall stiften die Landmarken ein Stück Identität: So wie der Tetraeder von Wolfgang Richter in Bottrop, der bei Nacht über der Bergehalde zu schweben scheint. Das Horizontobservatorium auf der Halde

Hoheward erscheint heute nicht nur im Logo der Stadt Herten, sondern signalisiert an exponierter Stelle zwischen drei Autobahnen Tausenden von Besuchern und Pendlern: Hier beginnt sie, unsere Heimat. Willkommen in Emscher-Lippe.

Stefan Prott

- ➔ www.halden-huegel-hopping.de
- ➔ www.kunstgebiet.ruhr/kunstform/landmarken
- ➔ www.route-industriekultur.ruhr

Viel los im Kreativ.Quartier Ückendorf

Berlin Kreuzberg hat es vorgemacht: Aus einer abgehängten Gegend entwickelt sich ein Szeneviertel. Aber ist so etwas auch in Gelsenkirchen möglich? Ein bisschen mag der Ansatz so klingen, den die Stadt mit vielen weiteren Partnern vor mittlerweile vier Jahren entwickelte. Gemeinsam schufen sie den Rahmen für ein neues, junges und kreatives Ückendorf. Was sich seitdem getan hat: vieles, wenn auch nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Im Mittelpunkt stehen Kreative, Künstler, Kulturschaffende und junge Startups, die Leerstände, vernachlässigte Hinterhöfe und verfallene Häuser der Gründerzeit als Chance begreifen – und denen wiederum mit Unterstützung der lokalen Wirtschaftsförderung, der Stadterneuerungsgesellschaft und starker Netzwerke die Chance gegeben wird, sich und ihre Ideen mit geringem Risiko und geringem Kapital zu verwirklichen. Aus alteingesessenen Kreativen und neuen Akteuren wird das Kreativ.Quartier Ückendorf.

Lena Heimers

➔ www.kreativquartier-ueckendorf.de

GALERIEMEILE

Die höchste Galeriedichte im ganzen Ruhrgebiet gibt es entlang der Bochumer- und Bergmannstraße. Zwischen Heilig-Kreuz-Kirche, Rheinelbe und Halfmannshof bilden Ateliers und Studios die Gelsenkirchener Galeriemeile, die jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr öffnet. Besondere Highlights: die Veranstaltungen „Licht an“ und „Tür auf“ (Mai).

➔ www.galeriemeile-gelsenkirchen.de



VR FESTIVAL „PLACES“

Das bundesweit erste freie Festival zu Virtual Reality findet vom 19. bis 22. April 2018 rund um die Bochumer Straße statt. Virtuelle Kunstwerke erschaffen und an virtuelle Orte reisen – was in der virtuellen Realität alles geht, erleben die Besucher von „places_2018“ in Workshops, bei Vorträgen und Livevorführungen in Ückendorf. Wem es bis April noch zu lange dauert: Das Startup Vroom.ruhr bietet Virtual Reality schon jetzt temporär in einem früheren Leerstand an der Bochumer Straße an.

➔ www.places-festival.de





HALFMANNSHOF

Auf den ersten Blick ist die Künstlersiedlung eine ländliche Idylle, auf den zweiten bietet sie seit 80 Jahren vor allem eines: Kreativität. Mit vielen ansässigen Künstlern, Kreativwerkern und Projekten lädt der Halfmannshof als Labor und Begegnungsstelle zum Entdecken ein. Besondere Projekte: „Co. Creation Residency Ruhr“ und EU-Projekte im internationalen Netzwerk.

➔ www.halfmannshof-gelsenkirchen.de



KUTSCHENWERKSTATT UND EXODUS

Die Kutschenwerkstatt und ihr Innenhof ist einer der zentralen Treffpunkte der Ückendorfer Kreativszene. An diesem historischen, fast mystischen Ort finden Fotoshootings, Ausstellungen und Workshops statt – oder auch gesellige Grillabende und Treffen im Hof. Veranstaltungen aller Art gibt es außerdem im Exodus, dem alten Gelsenkirchener Stadttheater.



HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Backstein-Expressionismus par excellence, doch leider seit Jahren ungenutzt: die Heilig-Kreuz-Kirche im Zentrum des Kreativquartiers. Aber: Ihr wird bald wieder Leben eingehaucht – als Multifunktionszentrum für Veranstaltungen. 2018 sollen die Bauarbeiten beginnen, 2020 die ersten Veranstaltungen stattfinden.



HEIDELBÜRGER-WOHNKUMPANE

1200 m² Grundstück mit zwei Gebäuden, die rund 820m² Fläche bieten, warten auf der Heidelberger Straße auf Ideen. Die Heidelberger-Wohnkumpane planen dort mit einem genossenschaftlichen Ansatz Ateliers, Werkräume und Wohnraum zum kreativen Arbeiten, Leben und Beisammensein. Und: Es ist noch was frei.

➔ www.wohnkumpane.de



NINETY⁶

Junge, Kreative und Studenten leben in Ückendorf unter einem Dach. In einem Altbau an der Bochumer Straße bringt das Wohnprojekt Ninety⁶ junge Menschen zusammen, die nicht nur wohnen, sondern leben wollen – und ihr Wohnumfeld, ihre Nachbarschaft und ihr Quartier direkt mitgestalten.

➔ www.facebook.com/Ninety6

Die Wirtschaftsmacht von nebenan

... ist auch an Emscher und Lippe das Handwerk. 9.000 Betriebe mit einem Jahresumsatz von 6,5 Milliarden Euro und knapp 60.000 Mitarbeitern machen es zu einem der größten Arbeitgeber der Region.



Ein typischer Familienbetrieb ist die Bäckerei Terwellen aus Gladbeck. Im Bild Franz-Josef, Christoph und Julia Terwellen.

Fotos: André Chrost

Die meist mittelständischen Familienunternehmen sind traditionell stark in der Region verankert und bilden so das Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Ohne Handwerk läuft nichts – schon gar nicht in der Ausbildung. 15 Prozent aller Beschäftigten arbeiten im Handwerk, aber 29 Prozent aller Auszubildenden; über 4.000 lernen in der Region derzeit einen Handwerksberuf – Tendenz steigend. Längst nicht alle bleiben dem Handwerk anschließend erhalten. Der Ausbildungsbedarf ist daher weitaus höher. Aber Hunderte Lehrstellen bleiben mangels geeigneter Bewerber unbesetzt. So kann das Handwerk seinen Fachkräftebedarf nicht decken. Über 1.000 offene Stellen meldet die Arbeitsagentur allein für den Kreis Recklinghausen. Eine der größten Aufgaben sehen die Handwerksorganisationen daher in der Imagewerbung und der Rekrutierung zukünftiger Fachkräfte. Organisiert sind die Handwerksbetriebe der Region in der Handwerkskammer Münster sowie viele zusätzlich in den drei lokalen Kreishandwerkerschaften (Emscher-Lippe-West, Recklinghausen sowie Herne und Castrop-Rauxel) und ihren Innungen.

Besonders stark sind in der Region Kfz-, Elektro und Bäckerhandwerk (gemessen an den Beschäftigten). Einzelne Betriebe weisen Mitarbeiterzahlen bis in den vierstelligen Bereich auf und sind weit über die Region hinaus tätig wie etwa Metallbau Kremer, die Tischlerei Droste (S. 34) oder die Bothe GmbH. **JJS**



Fotos: André Chrost

Für Thomas Clever von der Tischlerei Flur 5 in Herten ist das Tablet ein wichtiges Werkzeug bei der Arbeit geworden.



Bottroper Handwerksmesse geht ins 13. Jahr

Am 11. März 2018 lädt die Wirtschaftsförderung Bottrop von 10 bis 16 Uhr wieder zu ihrer Handwerksmesse in die historischen Gebäude der ehemaligen Zeche Arenberg-Fortsetzung. Seit 2005 kommen jedes Jahr bis zu 1.000 Besucher, um sich über das Dienstleistungsspektrum der 25 bis 30 regionalen Handwerksbetriebe sowie Aussteller verwandter Branchen und Institutionen zu informieren. Aussteller können sich noch bis zum 20. Dezember bei der Wirtschaftsförderung Bottrop anmelden.

Kontakt

Wirtschaftsförderung Bottrop
Peter Kauhausen oder Birgit Glampe
 02041 70-3119 oder -4791
 peter.kauhausen@bottrop.de
 birgit.glampe@bottrop.de



Sebastian Volk ist Projektleiter Marketing bei C4C creative GmbH im Kreativamt Gladbeck und Mitglied der IHK-Wirtschaftsjunioren.

Wir hinterfragen Modelle

Welche Chancen schaffen Kultur und Kreativwirtschaft für den Innovationsprozess in der Region?

Die Emscher-Lippe-Region hat aus meiner Sicht einen schwierigen Stand neben den großen Ruhrgebietsstädten und dem Rheinland mit Hochschulen, Kultur- und Kreativzentren. Ein interdisziplinärer Diskurs zur Innovation der Emscher-Lippe-Region ist aber wichtig. Immerhin finden sich auch hier Macher, Strategen, Vordenker und Antreiber. Den Innovationprozess vorantreiben hieße dann, Versatzstücke, Themen, Denk- und Arbeitsweisen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft mit beispielsweise Politik, Industrie und Wirtschaft zusammen zu bringen. Dann hat eine Region auch die Chance, eine positive Strahlkraft entwickeln.

Welche Wünsche haben Sie an die Wirtschaftsförderungen und die Politik?

Es muss Zweierlei zusammenkommen: Eine Förderung „top down“ nach Charles Landry, bei der die Stadt die Kreativ- und Kulturwirtschaft pusht, Mittel bereitstellt und Möglichmacher ist, aber auch „bottom up“ nach Richard Florida. Hier sind es intrinsisch motivierte Kreativakteure einer Stadt, die proaktiv agieren, gestalten, Projekte entwickeln und verdeutlichen, worin der Wert ihrer Tätigkeit besteht. Wichtig ist mir, dass Vernetzungen und Schnittstellen zwischen Kreativen, Unternehmen und der Bürgerschaft geschaffen werden, um Akzeptanz, Kooperation und Innovation zu ermöglichen. Und hier sehe ich auch die Politik und die Wirtschaftsförderungen in der Pflicht.

Warum sind Kreative gut für die Zukunft gerüstet und was können andere von ihnen lernen?

In der Kreativwirtschaft und Agenturszene sehe ich flachere Hierarchien, interdisziplinären Austausch und Modelle à la Co-Working oder Share Economy. Auch gängige Geschäftsmodelle werden hinterfragt und neue ausprobiert – in produktiven Leistungsbereichen, bei Prozess- und Arbeitsorganisation. Sicherlich schaffen die Implementierung modernerer Arbeitskonzepte, wie ich sie häufiger in der Agenturszene erlebe, und die (digitale) Vernetzung wichtige Impulse für die Wirtschaft, die Zukunft und die Strahlkraft einer Region.

Macher, Vordenker, Antreiber



Thomas Harten ist Geschäftsführer für den Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Münster und Präsidiumsmitglied der WiN.

Gut für die Region, gut fürs Handwerk

Welche Chancen schafft das Handwerk für den Innovationsprozess in der Region?

Handwerker sind so aufgestellt, dass Sie immer sehr kundennah arbeiten und gleichzeitig eine sehr umfangreiche Fachkompetenz haben. Durch diese beiden Kernelemente entstehen vielfach neue Dienstleistungen und Produkte, die gleichzeitig immer eine hohe Chance haben, am Markt erfolgreich zu sein. Und das macht letztlich erst eine erfolgreiche Innovation aus.

Das Handwerk stellt aber nicht nur mit innovativen Spitzenleistungen, sondern auch in der Breite die Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung sicher. So bilden wir eine Grundlage für die Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher und wirtschaftsstruktureller Entwicklungen – zum Beispiel, wenn es um zeitgemäße Sanierung des Wohnungsbestandes geht oder um Services, mit denen wir als Zulieferer und Dienstleister die Industrie und deren Wettbewerbsfähigkeit unterstützen. Und drittens: Wir fühlen uns seit jeher besonders verantwortlich für die Region, weil wir in den örtlichen und regionalen Strukturen tief verankert sind. Geht es der Region gut, geht es auch dem Handwerk gut.

Welche Wünsche haben Sie an Wirtschaftsförderung und Politik?

Das Handwerk entwickelt sich seit einem Jahrzehnt sehr dynamisch: Heute sind 15 Prozent aller Beschäftigten im Handwerk tätig, das sind allein in der Emscher-Lippe Region fast 60.000 Arbeitsplätze – allerdings dezentral und damit weniger sichtbar. Deshalb wünschen wir uns, dass unsere Anliegen künftig noch ein wenig besser aufgenommen werden. Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik, die gute Rahmenbedingungen auch für mittelständische und kleine Betriebe schafft – das bedeutet: Eine Politik, die ein mittelstandsfreundliches Klima schafft, die junge Menschen an Betriebe heranzuführt und die finanziellen Belastungen in Grenzen hält. Leider haben wir in der Emscher-Lippe-Region die höchsten Gewerbesteuern der Republik, darunter leiden insbesondere die lokalen Betriebe. Auf der anderen Seite profitieren wir von der guten Infrastruktur und Breitbandversorgung in der Region – das ist Emscher-Lippe gut aufgestellt!



Dominik Sprenger ist Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz in Recklinghausen und vertritt Künstler, Unternehmer und Erfinder bei der Sicherung ihres geistigen Eigentums.

Ideen mit Zukunft

Welche Chancen schaffen Kultur und Kreativwirtschaft für den Innovationsprozess in der Region?

Darauf möchte ich mit einer provokativen Gegenfrage reagieren: Welche Chancen soll unsere Region ohne Kultur und Kreativwirtschaft haben? Produktion und andere wertschöpfende Prozesse werden durch die Digitalisierung und neue Techniken wie dem 3D-Druck mittel- bis langfristig dezentral und vernetzt ablaufen. Im Augenblick geht der Trend anscheinend noch viel zu sehr dahin, Produktionsaufgaben in Billiglohnländer zu verlegen, anstatt die Entwicklung innovativer Produktions- und Wertschöpfungsprozesse voranzutreiben. Hier kann das Ruhrgebiet die Chance ergreifen, in Deutschland und Europa zu dem Wirtschaftsmotor zu werden, der es in vergangenen Epochen schon war. Das Ruhrgebiet ist der einzige Platz in Deutschland oder gar Europa, der von seiner Substanz, Lage und Logistik die realistische Möglichkeit bietet, sich in wieder zu einem wirtschaftlich boomenden Ballungsraum hochskalieren zu lassen, der im internationalen Wettbewerb mithalten kann. Damit schließt sich der Kreis zu den Chancen durch Kultur und Kreativwirtschaft: Querdenker und Pioniere sind jetzt gefragt. Sowohl künstlerisch als auch wirtschaftlich entstehen doch immer dort am meisten Ideen, wo am meisten Fragen offen sind. Im Ruhrgebiet sind derzeit nun mal weitaus mehr Fragen offen als in vielen anderen Regionen.

Welche Wünsche haben Sie an die Wirtschaftsförderungen und die Politik?

Wenn ich einen Wunsch äußern darf, dann den, dass zwischen sogenannter Kultur- bzw. Kreativwirtschaft einerseits und sogenannter Industrie andererseits gar nicht mehr unterschieden wird.

Warum sind Kulturschaffende gut für die Zukunft gerüstet und was können andere von ihnen lernen?

Ich wünsche mir eine Zukunft, in der die Menschen trotz oder gerade mit Hilfe hochgradiger Digitalisierung und Technisierung mehr zu ihren individuellen Potentialen finden und diese erfolgreich einsetzen. Kleine und mittlere Unternehmen, die von Individuen geprägt sind, waren immer die Keimzelle und auch das Rückgrat von Wirtschaft und Innovation. In Deutschland kommen sowohl die meisten Patentanmeldungen als auch die meisten Ausbildungsplätze aus dem Mittelstand. Wenn hier in der Region alle Akteure inklusive der Wirtschaftsförderer danach handeln, sehe ich unsere Zukunft im Ruhrgebiet sehr optimistisch.



Genia Nölle ist Geschäftsführerin der Ruhrfestspiele. Bis 2016 war sie Kulturdezernentin der Stadt Recklinghausen.

Die Region lebendig halten

Welche Chancen schafft die Kultur für den Innovationsprozess in der Region?

„Von der Industriekultur zur Kulturindustrie“ – so beschreiben Kulturschaffende die Entwicklung im Ruhrgebiet. Durch künstlerische Umnutzung können neue Sinnzusammenhänge, ja sogar neue Arbeitsplätze, geschaffen werden. Sie erhöht die Attraktivität der Standorte und damit die Chance, einheimische Bewohner zu halten und neue zu akquirieren. In keiner anderen Region Deutschlands sind die Voraussetzungen für die kulturell-künstlerische Auseinandersetzung mit dieser Zäsur in der Entwicklung einer Industriegesellschaft so günstig wie im Ruhrgebiet. Die Kunst- und Kulturschaffenden bietet ein unerschöpfliches kreatives Potential, das es zu nutzen gilt, um die Region lebendig zu halten.

Welche Wünsche haben Sie an die Wirtschaftsförderungen und die Politik?

Ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl gehört zur Kultur des Reviers, die mit dem Ende des Bergbaus hoffentlich nicht verloren geht. Um dieses Gemeinschaftsgefühl lebendig zu halten, bedarf es weiterhin der Vernetzung und intelligenten Kooperation der Kommunen und Menschen auf dem Weg in eine neue, nachhaltige Kulturindustrie, um die hiesige Jugend zu begeistern und im Revier halten zu können. Auch die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen müssen vertieft werden. Kirchturmdenken ist nicht förderlich. Alle Akteure in der Metropole Ruhr müssen gemeinschaftlich handeln. Die Herausforderung liegt in der dauerhaften Sicherung der Kulturprogramme. Bereitgestellte Gebäude müssen langfristig mit Programm gefüllt werden, die Infrastruktur ausgebaut, Verkehrsanbindungen geschaffen, die Voraussetzungen für die Kreativwirtschaft optimiert und Kooperationen initiiert und ausgebaut werden.

Warum sind Kulturschaffende gut für die Zukunft gerüstet und was können andere von ihnen lernen?

Kulturschaffende sind offen für Neues, kreativ, wissenshungrig und selbstbewusst. Sie beherrschen den digitalen Wandel und gehen mit der Zeit. Sie sind tolerant und sparsam. Wenn es eng wird, rücken sie zusammen und sind gemeinsam stark.

Weniger ist leer.



Es gibt so viele Gründe für den Hunger in der Welt, wie Hände, ihn zu beseitigen: Zwei davon gehören Ihnen.

Brot
für die Welt



Jedes unternehmerische Ziel muss an der Gestaltung idealer Beziehungen zwischen Unternehmen, Mitarbeitenden und Kunden ausgerichtet werden. Nur so entstehen echte und stabile Marktpositionen.

Michael Buttgerit,
Gute Botschafter

GUTE BOTSCHAFTEN AUS HALTERN AM SEE

Eingetretene Pfade der Marken-Kommunikation zu verlassen ist nicht leicht. Gerade im Bereich der Spendenkommunikation zählt die emphatische Ansprache der Zielgruppe. Die Guten Botschafter aus Haltern am See haben daran geglaubt, dass man Spendenkommunikation auch ohne traurige Kindergesichter umsetzen kann. Mit Erfolg. Das weltweit bekannte Plakat „Hoffnung teilen“ wurde nicht nur mehrfach national und international ausgezeichnet, es ist zudem gelungen die Aktion „Brot für die Welt“ für ein jüngerer, kritisches Publikum zu begeistern und eine faszinierende Marke aufzubauen. Die Gute Botschafter GmbH mit Sitz in Haltern am See, Köln am Rhein und Wien an der Donau berät Unternehmen aus dem Profit- und Non-Profit-Bereich. Das Leistungsspektrum umfasst neben der Positionierungsberatung die Entwicklung von Kommunikations- und Designkonzepten sowie deren On- und Offline-Realisierung. Das Unternehmen gehört mit rund 50 festangestellten Mitarbeitenden zu den ausgezeichneten Beratungsunternehmen für den Mittelstand und zu den TOP 25 der Designagenturen in Deutschland. Ihre Arbeiten werden vielfach national und international ausgezeichnet.

➔ www.gute-botschafter.de

KREATIVE GRÜNDUNGEN IM KREIS RECKLINGHAUSEN

Flexibilität, Abwechslung, vielfältige Aufträge – der Weg in die Selbstständigkeit kann viele Gründe haben. Hierbei hilft das Startercenter Recklinghausen, das Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg unterstützt. So auch Mareike Graepel: Als sie sich nach Jahren als Redakteurin beruflich auf einem Abstellgleis wiederfindet, entscheidet sie sich, ihren Tarifvertrag gegen Eigenverantwortung einzutauschen – und nutzt das kostenlose Beratungs- und Informationsangebot des Startercenters. Heute arbeitet sie als Übersetzerin, schreibt parallel für deutsche und irische Zeitungen sowie Magazine und hat die Redaktion von ‚Herten Erleben‘ übernommen. Dazu kommt eine wöchentliche Kolumne über das Familienleben mit ihren beiden Töchtern und die Arbeit an Romanen und Theaterstücken. „Von Fotografen über Autoren bis hin zu Layouterinnen – im Kreis gibt es eine Vielzahl von kreativen Gründungen, denen wir den Start in die Selbstständigkeit erleichtern“, so Angelika Aberle vom Startercenter. „Wir hoffen, dass auch 2018 der Strom nicht abreißen wird.“

➔ **STARTERCENTER Kreis Recklinghausen - 02361 534330**
www.startercenter.com





DAS RUHRGEBIET IM RUHRGEBIET

Auf den ersten Blick mögen 53 alte Apfelbäume auf zwei Hektar Wiese mit Wegen und allerlei Bepflanzung nicht sehr außergewöhnlich wirken, auf den zweiten dafür aber umso mehr. Der Ruhrkulturgarten am Hof Dalhaus in Dorsten zeigt nämlich so das komplette Ruhrgebiet. Dabei stehen die Bäume lagegetreu als Repräsentanten für die 53 Städte des Reviers, die Streuobstwiese hat die Form des Ruhrgebiets und Wege und Bepflanzung zeichnen die Flussläufe von Rhein, Ruhr und Lippe. Der Kulturgarten trägt nicht nur zur Bewahrung alter Obstsorten bei und ist Ort kultureller Begegnung, er zeigt auch eindrucksvoll, wie sich Kunst und Landschaft begegnen. Wer das frei zugängliche Gelände besuchen will, kann dies gerne mit einem Stück Kuchen im angrenzenden Hof-Café verbinden oder auch mit einer Radtour, denn der Garten hat einen direkten Verbindungsweg nach Gelsenkirchen.

➔ www.bauer-dalhaus.de/ruhrkulturgarten



KREATIVE COWBOYS IN DER STADT

Sie stellen sich einer schier wahnsinnigen Aufgabe, sind Teil einer großen Stadt und setzen sich mit Leidenschaft dafür ein – die Insane Urban Cowboys (IUC) aus Gelsenkirchen. Bereits seit 2013 gibt es das junge Kreativ-Netzwerk, zu dem rund 60 Künstler, Designer oder Medienschaffende gehören – also jeder, der sich im Bereich Kreativwirtschaft heimisch fühlt. Das Ziel der Cowboys: Mit gegenseitiger Unterstützung die Szene in Gelsenkirchen und im Ruhrgebiet voranbringen. Aktiv sind sie vor allem in ihrem Heimatquartier in Gelsenkirchen-Ückendorf, das hinter den Fassaden mit viel Charme und vor allem Potenzial überzeugt. Die IUC gehen dabei neue Wege, abseits des etablierten Mainstreams, befördern urbane Subkultur und Underground-Kunst. Sie bespielen Leerstände mit temporären Kunstaktionen, etablieren kreative Projekte und sorgen für Fortbildung und Austausch beim selbstinitiierten „kreativStammtisch“.

➔ www.iuc-ge.de



NEUE MEDIEN IN ALTEN MAUERN

Fotografen, Journalisten, PR-Berater, Grafiker und Medienberater – sie alle gehören zum Netzwerk des Medienhauses Vest, das auf Initiative des RDN Verlags 2005 sein Domizil in der Recklinghäuser Altstadt bezogen hat. „Durch den Verbund aus Spezialisten können wir schnell und flexibel auf verschiedenste Kundenanfragen reagieren – ganz gleich, ob es um komplexe Großprojekte, hochwertige Broschüren, ein Event oder einen schnellen Flyer geht“, so RDN-Geschäftsführer Stefan Prott, der Verlag und Agentur seit 1999 führt. Als Spezialisten für Corporate Publishing werden bei RDN jährlich über 40 Magazinausgaben mit mehr als 1.500 Seiten recherchiert, konzipiert, geschrieben und gelayoutet – für Branchen wie Handwerk, Automotive, Medien, Wohnungs- oder Sozialwirtschaft. Die angeschlossene RDN Agentur für Public Relations bedient mit Kampagnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Events das ganze Spektrum der PR – im Auftrag kleiner Mittelständler oder auch großer Konzerne wie Deichmann, LUEG AG oder von Kommunen im Ruhrgebiet. Dabei profitiert das Team von einem deutschlandweiten Netzwerk: Über 30 Medienkongresse hat RDN in ganz Deutschland ausgerichtet – im Mai 2018 bei der Media Convention Berlin, die RDN im Auftrag der Medienanstalt Berlin-Brandenburg auf der re:publica organisiert.

➔ www.rdn-online.de



DAS KREATIVAMT IN GLADBECK

Der mitten im Herzen Gladbecks gelegene Jovyplatz bietet eine repräsentative Perspektive auf das Gebäude des ehemaligen Finanzamts, dem heutigen kreativAmt. In dem 1923 fertiggestellten Gebäude wirken seit fünf Jahren Unternehmen unterschiedlichster Größe sowie Selbständige und Freelancer in 141 Büros auf insgesamt 2.594 m². Neben Akteuren der kreativwirtschaftlichen Branche, die unter anderem durch die Kommunikationsagentur C4C group und die Internetmarketing-Agentur sixclicks abgebildet werden, wirken hier auch Macher aus weiteren Branchen wie die Conscience Wirtschaftsberatung überregional erfolgreich. Leitidee ist der interdisziplinäre Zusammenschluss zahlreicher Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und der stete Austausch untereinander.

➔ www.kreativ-amt.de

IDEEN STATT KOHLE FÖRDERN

Wo früher Kohlen gefördert wurden, werden heute kreative Ideen entwickelt: Seit 2011 ist das Gelände der Zeche Brassert Hauptsitz von News Media – einem Full-Service-Dienstleister mit eigener Druckerei, Letter-Shop- und Werbetechnik-Abteilung in Marl. Unternehmens-Chef Stefan Rüter: „Da wir komplette Aufträge im eigenen Haus abwickeln können, sind wir in der Lage, auch bei engen Terminplänen und knappen Budgets erstklassige Ergebnisse zu erzielen.“ News Media ist seit der Gründung 1996 auf Wachstum programmiert: Nach dem Umzug auf das Zechengelände wurden 2017 weitere 400 m² Büroflächen geschaffen. Webdesign und -programmierung, klassische Werbetechnik mit Folierungen, Schildern und Schauerbeanlagen gehören ebenso zum Programm wie die Produktion von Printmedien bis zur Weiterverarbeitung. Nach der Erweiterung des Letter-Shop-Bereiches können heute bis zu 240.000 Mailings an einem Tag personalisiert und kuvertiert werden. Und in der News-Media-Akademie geben Fachleute ihr Wissen an Kunden und Interessenten weiter. Mit dem 45-köpfigen Team ist das dynamische Unternehmen auf der Zeche Brassert ein Beispiel für gelungenen Strukturwandel.

➔ www.news-media.de



Foto: news-media.de

COWORKING SPACE IM DESIGNHAUS IN MARL

Nadja Kothe vom Designhaus Marl gehört zu den führenden kreativen Köpfen Deutschlands im Bereich User-Centered Design (UCD). Die gelernte Typografin berät die Bundesregierung und Unternehmen unterschiedlichster Branchen zur benutzerorientierten Gestaltung eines Produktes oder interaktiver Systeme. Wenn sie nicht gerade in Berlin ist, findet man sie im Designhaus Marl – einem von ihr betriebenen Coworking Space mit 20 Arbeitsplätzen, bei dem sich Kreative einmieten können. „Im nächsten Jahr starten wir mit einem Förderprojekt zu Smart Region NRW, bei dem wir 10 Arbeitsplätze für Pendler zur Verfügung stellen werden.“ Für ihre Beratungsleistungen wurde Nadja Kothe mehrfach ausgezeichnet – unter anderem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) als Vorbild-Unternehmerin Deutschlands.

➔ www.designhaus-marl.de · www.nadja-kothe.de





EIN KULTURELLER GEMISCHTWARENLADEN

Toto, Wolfgang Niedecken und Jethro Tull waren schon da: Der Veranstaltungskalender der Stadt Datteln ist prall gefüllt mit hochkarätigen Acts, die jedes Jahr tausende Besucher in die Stadt locken. „Wir machen Kultur für jedermann“, so Michael Hans, der zusammen mit Matthias Dekker das Kulturbüro leitet. Von Kindertheater bis zum Kabarett: „Wir sind ein kultureller Gemischtwarenladen mit Angeboten für jeden.“ Bei 25 Events pro Jahr in der Stadthalle konnte zu vielen Künstlern ein besonderes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. „Im beschaulichen Datteln finden Vorpremieren großer Acts statt, die normalerweise nur in viel größeren Hallen spielen“, sagt Hans. Von Salut Salon über Till Brönner & Dieter Ilg, René Marik bis hin zum Rathausfest – das Programm 2018 kann sich sehen lassen.

➔ www.datteln.de



Fotos: GABO, Lichtspielwiese, Chris Notekuhmann, ZeHage



NOCH MEHR KULTUR FÜR DIE KRIM

Charme alleine hilft nicht gegen rückläufigen Besucherzahlen und Leerstände. Das bekommt auch die Recklinghäuser Altstadt zu spüren. Ein Ansatz dagegen anzugehen: Mit Kultur die Wirtschaft ankurbeln. Kulturelle Angebote gibt es im Quartier Krim bereits seit einiger Zeit, denkt man an das Ikonenmuseum, das Museum Jerke oder die Musikschule im Herzen der Stadt. 2018 wird dort ein Leerstand aus dem Handel mit tausenden Kulturgütern gefüllt – das ehemalige C&A-Gebäude am Holzmarkt wird Heim der Stadtbücherei. Die Stadt schlägt mit dieser Lösung zwei Fliegen mit einer Klappe: Sie belebt den Holzmarkt im Norden mit mehr Publikumsverkehr und baut das durch Kultur, Kreativität und Kommunikation geprägte Quartier „Krim“ weiter aus. Die Grundlage zu diesem Schritt hatten Stadtverwaltung, Kulturschaffende und Bürger bereits in den vergangenen Jahren bei ihren Überlegungen zum Kulturentwicklungsplan gelegt und Kultur verstärkt im Kontext von Stadtentwicklungsprozessen gesehen. Ihren jetzigen Standort verlassen muss die Bücherei übrigens so oder so, denn das Willy-Brandt-Haus wird ab 2019 grundlegend modernisiert.

➔ www.krim-recklinghausen.de



Foto: Markus Mucha



PREISGEKRÖNTER KULTUR-PUNK

Optisch Punk samt Irokesen, Tattoos und Kinnbart, innerlich Kulturliebhaber, Künstler und Netzwerker: Das ist Christian „Punky“ Bahr aus Herten. Mit seinen verrückten Ideen und seiner Trash-Kunst ist er in seiner Wahlheimat im Kreis Recklinghausen ein bekanntes Gesicht. Und auch als Organisator verschiedenster, meist nicht ganz konventionellen Formate, tritt er in Erscheinung. So war er maßgeblich an drei großen Familienfesten im Katzenbusch oder am Volk im Katzenbusch, einem Umsonst & Draußen-Festival, beteiligt – und natürlich an den beliebten Feierabendmärkten, bei denen Händlerinnen und Händler die Hertener Innenstadt mit Spezialitäten und Snacks vom Foodtruck beleben. Sein Ziel: Kultur, Kunst und Künstler nach Herten holen. Besonders in Herten-Süd hat das Gründungsmitglied des „Kreativ.Netzwerks“ kulturell enorm viel geleistet. Ob Rock auf Ewald oder die „Love-Parade“ bei der Extraschicht – ohne Punky hätte Herten-Süd wohl nur halb so viel zu bieten. Nicht überraschend, dass der Kultur-Punk 2016 für sein großes Engagement mit dem Hertener Bürgerpreis im Bereich Kultur ausgezeichnet wurde.



Die Stadt bietet
wunderbaren Nährboden
für meine Konzepte.
Woanders würden sie
meine Ideen vielleicht
bescheuert finden,
hier renne ich mit vielem
offene Türen ein.

Punky Bahr,
Trash-Künstler

**WIR SCHWINGEN
DIE SCHIPPE
FÜR DIE REGION
EMSCHER-LIPPE!**



- WERBEAGENTUR
- DRUCKHAUS
- WERBETECHNIK
- WEBSITES
- LETTERSHOP



NEUE SEMINARTERMINEN 2018!
www.news-media.de/akademie

Brassertstraße 122

D - 45768 Marl

Telefon: (02365) 20 217 - 0

Telefax: (02365) 20 217 - 17

info@news-media.de

news-media®
DRUCK & WERBUNG

www.news-media.de

Etwas Glück, noch mehr Können

Emschertainment unterhält seit fast 15 Jahren Gelsenkirchen und die Region

Viele tausend Menschen strömen vor allem an den Wochenenden nach Gelsenkirchen. Wer nun das Bild von königsblauen Trikots von Schalke 04 oder exotischen Tieren im Zoo vor Augen hat, liegt sicherlich nicht falsch, vergisst aber einen weiteren „Big Player“, der sich in den vergangenen fast fünfzehn Jahren etabliert hat: Veranstalter emschertainment.

Rund 180 Veranstaltungen organisiert die Agentur für Gastronomie- und Veranstaltungsmanagement mit Sitz im Hans-Sachs-Haus, dem Rathaus der Stadt Gelsenkirchen, jedes Jahr und lockt so mehr als 100.000 Besucher in die Stadt. Vom Clubformat vor kleinem Publikum bis zur Großveranstaltung, von Kongress und Tagungen über Musikkonzerte bis zum Comedy-Event. Eines der Geheimnisse des Erfolgs: ein gut funktionierendes Netzwerk. „Im Veranstaltungsbereich ist die Welt ein Dorf“, erklärt Geschäftsführer Professor Dr. Helmut Hasenkox. „Die Agenturlandschaft ist relativ klein. Es gibt ein paar große Namen und wenige kleine, erfolgreiche Unternehmen. Ist man Teil dieser Welt, kennt man seine Pappenheimer.“

EVENTS UND GASTRONOMIE

Partner sind in der Veranstaltungs- und Freizeitbranche überlebensnotwendig – bei der emschertainment GmbH sogar im doppelten Sinne. „Wir sind an die Stadtwerke angegliedert und haben so mit internen Partnern im Konzern und externen Partnern und Dienstleistern zu tun.“ Der Event-Bereich bei emschertainment selbst besteht aus gerade einmal acht Mitarbeitern – von insgesamt

aktuell 116. „Das weitaus größere Standbein der Gesellschaft ist die Gastronomie. Die emschertainment GmbH bewirtschaftet zum Beispiel die ZOOM Erlebniswelt und ist nach Schalke 04 einer der größten Gastronomen in Gelsenkirchen.“ Entstanden ist die emschertainment GmbH übrigens aus der Idee der Stadt, eine zentrale Saalbetriebsgesellschaft für Hans-Sachs-Haus

zu gründen. Heute bespielt emschertainment als „Brot- und Spiele-Agentur der Stadt Gelsenkirchen“ das Hans-Sachs-Haus, die KAUE sowie die Emscher-Lippe-Halle. Eine richtig große Nummer wird mit der Heilig Kreuz-Kirche im Kreativquartier Ückendorf ab 2020 hinzukommen. **Lena Heimers**

➔ www.emschertainment.de




3D-Druck für Jedermann

Kompliziert, teuer, Zukunftsmusik – diese Begriffe schwirren in den Köpfen vieler, denken sie an 3D-Technik. Dass 3D-Druck oder 3D-Scan aber keine Raketenwissenschaften sind, beweist das FabLab der Bottroper Hochschule Ruhr West täglich. Und mehr noch: Mittlerweile gibt es kostengünstige Varianten um die 400 Euro, die schon bald in jedem Haushalt stehen könnten. Besonders in Handwerksunternehmen könnte sich diese Anschaffung lohnen. „Handwerker müssten nicht mehr zig verschiedenen Teile vorrätig haben, um dann zu merken, dass das passende nicht dabei ist“, sagt FabLab-Mitarbeiter Lukas Hellwig. Es gebe bereits einige Hersteller, die online Druckdaten anbieten. Auch wer selbst passende Teile konstruieren möchte oder sogar Modelle oder Prototypen, kann seine eigenen Druckdaten einfach herstellen. Mittlerweile gibt es sehr gute Programme, die nichts kosten und leicht zu bedienen sind, wie „SketchUp“, das in seiner Handhabung mit verschiedenen Zeichentools fast etwas an den Microsoft-Klassiker Paint erinnert, ergänzt durch Drag-and-Drop-Funktionen. Wer die „neue“ Technik ausprobieren will, kann das inklusive Unterstützung kostenlos im FabLab.

➔ www.hrw-fablab.de



Von Schwarz auf Weiß

Gewachsen mit dem Bergbau tut sich die Baugruppe Zabel mit Sitz in Castrop-Rauxel heute vor allem im Hoch- & Schlüsselfertigbau hervor: ob Tumor- und Rehazentrum am Knappschaftskrankenhaus Bochum (Foto), BVB-Fanwelt in Dortmund oder hochwertige Eigentumswohnungen in Köln-Ehrenfeld. Mit einem jährlichen Umsatz von zuletzt 45 Millionen Euro gehört Zabel zu den Top-6-Bauunternehmen im Revier. Mit seinen über 100 Mitarbeitern und Partnerunternehmen aus bis zu 45 Gewerken bearbeitet Zabel teilweise bis zu 25 Bauprojekte parallel. Trotz deutschlandweiter Betätigung sieht Bernd Tewes, Geschäftsführer und Urenkel des Firmengründers, Zabel vor allem als Unternehmen der Metropole Ruhr. 1910 von Maurermeister Josef Zabel in Datteln gegründet, baute der Betrieb anfangs vor allem Zechengebäude und -siedlungen. Später verfüllte er die Schächte, etwa auf Auguste Victoria VI (Marl) oder auf Zeche Ewald (Herten). Dort errichtete das Unternehmen anschließend u. a. das H2-Anwenderzentrum inkl. Projektentwicklung. Weitere Betätigungsfelder sind heute der Tief- und Kanalbau. Neben dem Segment des Hoch- und Schlüsselfertigbaues sieht Tewes vor allem im Bereich Sanierung, etwa von maroden Brücken, noch erhebliches Wachstumspotenzial. JJS  www.zabel-bau.de



Wer nicht mit der Zeit geht,
geht mit der Zeit.

**Bernd Tewes, kaufmännischer
Geschäftsführer der Baugruppe Zabel**



v.li. Carsten Rimpl (Polier)
und Thomas Hormes (Leiter
Technische Gebäudeausrüstung)
am Tumor- und Rehazentrum
am Knappschaftskrankenhaus
in Bochum.

Fotos: Christian Kuck



Speicher für das neue E-Zeitalter

Leistungsfähige Speicher sind eine Schlüsseltechnologie auf dem Weg zum Zeitalter von Elektromobilität und regenerativen Energien – und die Industrie im nördlichen Ruhrgebiet könnte dabei eine Pionierrolle einnehmen: „Emscher-Lippe ist die Region der Energie und der Chemie. Es ist aber auch die Region der Logistik, der Vernetzung und der Industrie im Zentrum Europas. Was würde da näherliegen, als ganz konkret hier die Ansiedlung einer Zellfertigung für Stromspeicherung zu prüfen?“, so Cay Süberkrüb, Landrat des Kreises Recklinghausen und Aufsichtsratsvorsitzender von UMBAU21. „Die Voraussetzungen bei uns sind ideal, also wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen und der Bezirksregierung in Münster prüfen, wie konkret eine solche Unternehmung aussehen kann.“

Die Besonderheit des Ansatzes in Emscher-Lippe ist, die bestehenden Chemie- und Energie-Unternehmen aus der Region und aus NRW, die in der ChemSite-Initiative zusammengeschlossen sind, zu einem Verbund-Ansatz zu motivieren. Die Grundlagen für die laufenden Aktivitäten wurden 2016 mit der Studie „ChemieCluster 4.0“ gelegt. Auch diese Studie wurde von den jetzt beteiligten Akteuren entwickelt und umgesetzt.

„Um die Potentiale eines solchen großen und schwierigen Vorhabens optimal auszuschöpfen, ist es wichtig, am Anfang möglichst präzise zu arbeiten“, erläutert Peter Karst, Geschäftsführer der WiN Emscher-Lippe/UMBAU21. „Deshalb entwickeln wir die Ansiedlung schrittweise. Die Grundlagen für den jeweils nächsten Schritt schaffen wir deshalb hintereinander.“

ERFOLGREICHE VORGESPRÄCHE MIT ROHSTOFFLIEFERANTEN

Nach zahlreichen Vorgesprächen, die die grundsätzliche Möglichkeit und ein hohes Interesse in der Region und in der Wirtschaft gezeigt haben, wurde im Oktober bereits ein „Memorandum of understanding“ zwischen der WiN und dem australischen Rohstoffunternehmen Magnis Resources (MR) unterzeichnet. MR plant auch in Nordamerika und Australien entsprechende Fertigungen, dort ist man bereits kurz vor der Investition. Jetzt steht für Emscher-Lippe eine Vorstudie zu so genannten „k.o.-Kriterien“ an, um spätere Risiken im Projekt zu minimieren. In der gemeinsamen Arbeitssitzung am 1.12. mit Vertretern der Emscher-Lippe-Region, Dienstleistern und potentiellen Investoren wurden die Prüfkriterien für eine solche Vorstudie vereinbart. www.emscher-lippe.de



Emscher-Lippe ist Region der Energie und Chemie, aber auch der Logistik und Vernetzung – was würde also näher liegen als eine Zellfertigung für Stromspeicher?

Die Voraussetzungen bei uns sind dafür ideal.

Cay Süberkrüb
Landrat des Kreises Recklinghausen
und Aufsichtsratsvorsitzender
von UMBAU21

Frei-Räume

Handwerk, Kultur-, Event- und Kreativbranche finden Flächen auf attraktiven Gewerbearealen in Dorsten und Marl

Lohnhalle



GRÜNE OASE FÜR GRÜNDER

Für einen guten Start: In Marl-Frentrop ist mit dem high-t-park ein modernes Gewerbezentrum für Handwerker und Existenzgründer in unmittelbarer Nähe zum Technologie- und Chemiezentrum in Marl-Frentrop entstanden. Gewerbetreibende können Flächen ab 200 Quadratmeter anmieten, die jeweils in Büro- und Hallenflächen aufgeteilt sind. So kann der Bedarf für Verwaltung, Produktion und Lagerung auf insgesamt 3.480 Quadratmeter gleichzeitig abgedeckt werden. Eine weitere Besonderheit des ca. 1,5 ha großen Geländes sind zahlreiche Grünflächen, die durch Berücksichtigung ökologischer Belange entstanden sind bzw. erhalten werden konnten. Im high-t-park haben sich viele innovative Gewerbebetriebe angesiedelt. Gleichzeitig gilt das Gewerbegebiet bis heute als attraktiver Standort für Unternehmensgründungen. So hat die erst kürzlich gegründete Firma Metallbau Heidenreich hier ihren Firmensitz gefunden.

➔ www.neuma.de





KUNST, KULTUR, KONZERTE: CREATIVQUARTIER

2001 wurde die Zeche Fürst Leopold in Dorsten geschlossen. Zur Revitalisierung des 140.000 qm großen Areals wurde daraufhin ein ambitioniertes Nutzungskonzept entwickelt, das den Startschuss für das CreativQuartier Fürst Leopold markierte. Bis 1 Million Besucher kommen jährlich nach Dorsten, um eine der zahlreichen Veranstaltungen, Gastronomien oder Kunstausstellungen zu besuchen. Der industrielle Charme des Geländes und die sechs ansässigen Gastronomen machen das CreativQuartier zu einer attraktiven Eventlocation für Veranstalter aus ganz Deutschland. 40 verschiedene Unternehmen aus der Kreativwirtschaft sowie sechs bildende Künstler arbeiten aktuell auf Fürst Leopold. Auf dem 14 ha großen Fürst-Leopold-Areal stehen aktuell nur noch wenige freie Grundstücke zur Wohn- und Gewerbenutzung, sowie Büro- und Atelierflächen zur Verfügung. Also: Nicht zu lange zögern!

➔ www.creativquartier-fuerst-leopold.de



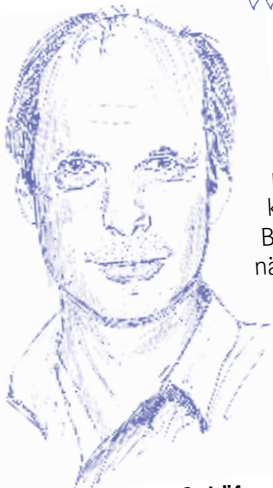
high-tech park	
Mainstraße 4	
a	datecolor
b	datecolor
c	"bau S" GmbH
d	ZERO Computer
Mainstraße 8	
a	GPS
b	datecolor
c	Sono Ace
d	InBIT
Mainstraße 5	
a	H. G. Dosenfordertechnik
b	H. G. Dosenfordertechnik
c	EcoNet Medical GmbH
d	EcoNet Medical GmbH
Mainstraße 3	
a	Refer-Staurungstechnik
b	AquaPren AG
c	LOREMO
d	LOREMO

DOPPELKOPF

Zeichnungen: Jens Valtwies

Hier wird Tacheles gesprochen: Je zwei Köpfe der Region sagen in UMBAU21 offen ihre Meinung. Ungefiltert. Deutlich.

Werkzeug, Schmuck und sogar Häuser können heute gedruckt werden. Sind Originale nicht mehr zeitgemäß?



Prof. Dr. Michael Schäfer,
Initiator des HRW FabLab,
experimentiert mit 3D-Druck
0208 88254805

Originale bleiben weiterhin zeitgemäß, nur das diese demnächst mit neuen Methoden erstellt werden können. So wird zum Beispiel der Bottroper Künstler Paul Schulte demnächst bei uns an der Hochschule Ruhr West in Bottrop fraktale Kunst ausstellen, die mit 3D-Druckern umgesetzt wurde. Ohne die 3D-Druck-Technik könnten diese Objekte nicht realisiert werden.

Originale werden alleine deshalb immer zeitgemäß sein, weil es bei ihnen nicht nur auf die reine Form ankommt, sondern ebenso auf die Handschrift des Machers. Das ist im Bereich Schmuck so, aber auch bei maßangefertigten Schuhen. Vielen ist es wichtig, wer ein Stück mit seiner Handschrift gefertigt hat und nicht nur, dass es gemacht wurde.



Marc Zielke,
Schuhtechnik Zielke,
fertigt Schuhe nach Maß
0209 17736234

Wir sprechen von disruptiven Innovationen, also solchen, die andere Techniken womöglich vollständig verdrängen werden. Das wird die Wirtschaft gewaltig verändern. Als Teil von Industrie 4.0 werden die Veränderungen mit hoher Geschwindigkeit in das Arbeitsleben einziehen. Ich glaube nicht, dass wir wirklich Angst davor haben müssen, aber die Bereitschaft zur Veränderung und zum gemeinsamen lebenslangen Lernen muss vorhanden sein. Genauso wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Freiheiten brauchen, um sich mit diesen neuen Technologien zu beschäftigen. Dies setzt eine Unternehmenskultur voraus, die beiderseitiges Vertrauen benötigt und nicht regelmäßig die Ankündigung von Entlassungen, wie es derzeit leider viele erleben.

Wie wird die Möglichkeit, die Produktion noch mehr zu automatisieren, die Wirtschaft verändern?

Sie verändert sie bereits. Wir lassen mittlerweile Leisten in 3D-Technik herstellen und auch maßgefertigte Einlagen. Die sind so oft schon in einem Tag da und in zwei Tagen beim Kunden. So kombinieren wir Handwerk und Technik. Und so verändert sich auch die Wirtschaft. Es wird leichter, Hilfsmittel zu schaffen oder Teile zu bekommen, die es auf dem Markt nicht mehr gibt. Es lässt sich präziser arbeiten. Meiner Erfahrung nach ist es recht teuer – ich kann da natürlich immer nun für mich und mein Handwerk sprechen, nicht für die Großindustrie. Aber interessant ist es allemal. Ich mache mir aber keine Sorgen, dass die Technik uns ersetzt oder verdrängt, weil es einfach an der Handschrift fehlen würde.

Vieles wird weiterhin nicht einfach reproduzierbar sein. Dies ist schon der einfache Kugelschreiber mit seinen vielen unterschiedlichen Komponenten. Lange Zeit wird die generative Fertigung eine wichtige, aber unverzichtbare Ergänzung von klassischen handwerklichen Fähigkeiten bleiben. Aber genau dort liegen auch unsere Stärken, die wir „nur“ um neue Verfahrensweisen ergänzen müssen.

Was ist für Sie nicht druck- oder kopierbar?

Das Erlebnis, das die Käufer haben, wenn sie die Produktion ihres Schuhs verfolgen. Unsere Kunden sind neugierig, wie die Fertigung von Hand funktioniert, wie viel Handwerk dahinter steckt, der Weg zum Schuh. Sie kommen vorbei und sehen zu oder ich dokumentiere mit Bildern die Entstehung. Das kann kein 3D-Druck ersetzen. Und diese Art von Erlebnis ist sehr individuell und wird auch nie kopierbar sein.



ÜBER TAGE MIT EMSCHA & LIPPI

Plan oder kein Plan? Zwei Kumpel wagen den Blick aufs wahre Leben.
Diesmal: Auf Törn im Gelände – Landmarke in Sicht!



Der Zeichner:

Michael Holtschulte aus Herten ist als Cartoonist u.a. für Süddeutsche Zeitung, taz, stern, Titanic, YPS tätig. 2014 erhielt er den „Deutschen Karikaturenpreis“. Auf dem Hof Wessels in Herten startete er die Reihe „Cartoons im Pott“ mit Ausstellungen namhafter komischer Künstler.



Irgendwas mit Medien...

... passiert in diesem Haus immer.

- Corporate Publishing: Kunden- & Mitarbeitermagazine
- PR: Kampagnen, Events, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
- Online: Websites, Newsletter, Social Media
- Print: Bücher, Zeitschriften, Broschüren
- Produktion: Grafik, Layout, Satz & Litho


VERLAG


AGENTUR FÜR PR


druckvorstufe · grafik · print · neue medien


VERLAG

Aus der Region – für die Nation

MISS TURKUAZ EUROPE IN MARL GEKÜRT

Die Miss Turkuaz Wahl 2017 hat eine Siegerin: Mihriban Zeren aus Bad Homburg bei Frankfurt. Gekrönt wurde sie beim Finale in Marl – denn die Misswahl, bei der sich europaweit 400 junge türkischstämmige Frauen beworben haben, hat ihren Ursprung in der Region, genauer: in Gelsenkirchen. Initiator und Veranstalter ist die EKIP IntegraM GmbH mit Sitz im Wissenschaftspark, der es vor allem darum geht, ein positives Bild von gut integrierten, selbstbewussten und innerlich wie äußerlich schönen Frauen zu zeigen.

➔ www.missturkuaz.eu



KÜNSTLER JOSEF ALBERS IN NEW YORK

Vor fast 25 Jahren ging es für Josef Albers Werke per Briefmarke um die Welt, heute als ganze Ausstellung über den großen Teich: Noch bis zum 18. Februar 2018 zeigt das New Yorker Guggenheim Museum Werke des in Bottrop geborenen Künstlers. Ausgestellt werden Gemälde, Fotos und Zeichnungen, die sich mit Albers' Mexiko-Reisen in den 30er und 60er Jahren befassen. Und für alle, denen die USA zu weit weg ist: Das Bottroper Quadrat im Stadtgarten zeigt Albers' Kunst ebenfalls.

➔ www.bottrop.de/mq



MÖBEL FÜR EUROPA, ASIEN UND DIE USA

Möbel nur für die Region bauen? Nicht bei Droste. Der mittlerweile in der fünften Generation familiengeführte Handwerksbetrieb hat sich auf individuellen Ladenbau, hochwertigen Innenausbau, Messebau und besondere Möbelstücke spezialisiert. Zu Drostes Kunden gehören internationale Konzerne wie Lufthansa Technik, MediMax, Hugo Boss oder F/LIST, die die Gelsenkirchener Firma nicht nur mit Aufträgen in Europa, sondern auch in Asien und in den USA beschäftigt.

➔ www.droste-gmbh.de

IMPRESSUM

UMBAU21 – Innovationen für die Emscher-Lippe-Region
Ausgabe 6-2017

UMBAU21 erscheint viermal jährlich.

Einzelpreis: 2,80 Euro / Ausgabe

Abonnement des Magazins UMBAU21
12,00 Euro / Jahresabo inkl. Versand

Abonnement-Verwaltung:
RDN Verlags GmbH, Anton-Bauer-Weg 6,
45657 Recklinghausen

Herausgeber:
WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Straße 10, 45699 Herten

V.i.S.d.P.: Peter Karst

Verlag: RDN Verlags GmbH,
Recklinghausen

Chefredakteur: Stefan Prott

Redaktion: Claudia Schneider, Jonas Alder, Tatjana Hetfeld, Anna Roskosch, Jakob Surkemper, Lena Heimers, Jennifer Bayne

Fotos: André Chrost, Markus Mucha, Christian Kuck, Marco Stepniak

Layout: Jens Valtwies

Satz & Lithographie:
RDN Agentur, Jens Valtwies

Anzeigen: Birgit Ridderskamp, Lisa Höltervennhoff

Druck:
news-media
Druck und Werbung e.K., Marl

Auflage: 22.000 Stk.

Kooperationspartner dieser Ausgabe:
Handwerkskammer Münster

Viele Köpfe – ein Ziel: **UMBAU21**

Ihre Ansprechpartner in der Region

Kreis Recklinghausen

PETER HAUMANN

02361 534038

peter.haumann@kreis-re.de

Haltern am See

MARIA LICHTER

02364 933272

wirtschaftsfoerderung@haltern.de

WiN Emscher-Lippe GmbH

PETER KARST

02366 109815

peter.karst@emscher-lippe.de

Bottrop

SABINE WISSMANN

02041 703804

sabine.wissmann@bottrop.de

Herten

MICHAEL BLUME

02366 303614

m.blume@herten.de

IHK Nord Westfalen

MARKUS LÜBBERING

0209 388-102

luebbering@ihk-nordwestfalen.de

Castrop-Rauxel

THOMAS RATTE

02305 106-2314

thomas.ratte@castrop-rauxel.de

Marl

DR. MANFRED GEHRKE

02365 992201

manfred.gehrke@marl.de

DGB-Region Emscher-Lippe

HANS HAMPEL

02361 10624 - 0

Hans.Hampel@dgb.de

Datteln

DR. PETRA BERGMANN

02363 107322

petra.bergmann@stadt-datteln.de

Oer-Erkenschwick

BERND IMMOHR

02368 691-230

bernd.immohr@oer-erkenschwick.de

Bezirksregierung Münster

FRANZ-JOSEF NEUMANN

0251 411-1692

franz-josef.neumann@brms.nrw.de

Dorsten

JOSEF HADICK

02362 663451

hadick@win-dor.de

Recklinghausen

AXEL TSCHERSICH

02361 501400

axel.tschersich@recklinghausen.de

Handwerkskammer Münster

THOMAS OESTREICH

0521 5203-306

thomas.oestreich@hwk-muenster.de

Gelsenkirchen

RAINER SCHIFFKOWSKI

0209 169-4726

rainer.schiffkowski@gelsenkirchen.de

Waltrop

BURKHARD TIESSEN

02309 930-230

burkhard.tiessen@waltrop.de

Gladbeck

PETER BRESSER-BARNEBECK

02043 99-2319

peter.bresser-barnebeck@

stadt-gladbeck.de

Business Metropole Ruhr GmbH

(bmr)

ANDREA HÖBER

0201 632488-44

hoeber@business.metropoleruhr.de

Die Projekte der
WiN Emscher-Lippe
werden gefördert
durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Durchblick ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Wenn man für Investitionen
Partner in der Emscher-
Lippe-Region hat, die Ideen
von Anfang an unterstützen.

Wenn's um Geld geht



Sparkassen

Bottrop

Gelsenkirchen

Gladbeck

Haltern am See

Vest Recklinghausen